

Chören.

Das war der Liebeschwarm der... Das erste Liebeswort, das schöne Du! An deiner Schulter lag mein heißes Haupt...

Nun ist's vorüber. Meine Zeit ist hin, und allerschwer in tröstlos Herzeleid Verwandeln sich die goldenen Liebeswunden...

C. G. H. E. L.

Warum starb Isaura?

Novellette von Franz Herzog.

Jüngst traf ich die Tochter meines Onkels, meine kleine Cousine Luza in Tränen. Sie sah auf einem kleinen Schmel in beschämterischer hinter dem Vorhang und schluchzte so heftig...

Im übrigen war mir das Schauspiel nicht neu. Ich kenne meine Luza. Ich sah sie schon mit aufgelöstem Haare wehklagend im Hause umherlaufen...

Im Zimmer wurde es plötzlich müssig, die Alten sahen sich dießigend an, Marista aber sprang auf und sagte: „In meinem Zimmer!“

„Luz, meine kleine, dicke Luza, hör' mir zu, ich will dir erzählen, warum Gräfin Isaura starb, ein schmerzvolles Lächeln auf den feingeknickten Lippen.“

Der Schriftsteller, der Verfasser von „Warum?“ blickte einmal bei seiner Tante und nach dem Kaffee sagte er: „Ich will schreiben!“

Ein Jahr später... Wir sind wieder im alten Schlosse der Grafen Rodog...

„Luz, willst du wissen, was für ein Mensch dieser liebe Herr Löwy war? Er war weder „lieb“ noch „herr.“ Ein taum vier Fuß hoher alter runzeliger Kerl, der immer in Schwarz ging...

Ende.

Wahrhaftig, das war mehr als Luza betragen konnte. Alles ließ sich so schön an! Pfingsten... Blumenduft... Herrschaftliche Parke mit schmutzigen Baumalleen, Marmorgöttern und hohen Schlössern...

„Luz, du fragst, was den Frad der Tod der Gräfin Isaura angeht? — Luz — der Frad tödtete Gräfin Isaura!“

Als der Schriftsteller mit finsterner Miene so auf- und abging, nahm er das unfertige Manuscript von „Warum?“ in die Hand. Ha — wenn man jetzt den Roman rasch beenden könnte...

Luza, der Frad siegte. Während gerade die „alten Hausierer“ um den farrirten Regenmantel handelten, setzte sich der Schriftsteller nieder und schrieb das 57. Kapitel. Dann nahm er einen Wagen, fuhr zu Fuchs & Co. und überreichte ihnen das Manuscript...

Luza, die sich für literarhistorische Daten sehr interessirte, fragte: „Und rettete er den Frad noch? Kam er noch zurück?“

„Luz, arme Luza, sei auf das Schlimmste gefaßt. Als der Schriftsteller das Geld in der Tasche spürte, ging er nicht nach Hause, sondern meinte bei sich: „Was brauche ich den alten, schäßigen Frad? Im Winter laß ich mir einen neuen machen...“

„Luz, meine kleine, dicke Luza, hör' mir zu, ich will dir erzählen, warum Gräfin Isaura starb, ein schmerzvolles Lächeln auf den feingeknickten Lippen.“

Der Schriftsteller, der Verfasser von „Warum?“ blickte einmal bei seiner Tante und nach dem Kaffee sagte er: „Ich will schreiben!“

Der Schriftsteller setzte sich nieder, dachte ein wenig nach und schrieb: „Lieber Herr Löwy! Wenn Sie glauben, mich mit der Licitation zu schreiben, so irren Sie sich gewaltig. Wenn Sie aber noch sechs Wochen warten wollen, bekommen Sie Ihr Geld bis zum letzten Kreuzer.“

Den Brief schloß er in ein Couvert und schob ihn in die Tasche. Marista wartete mit vor Reugier glänzenden Augen in der Thür.

„Luz, meine kleine, dicke Luza, hör' mir zu, ich will dir erzählen, warum Gräfin Isaura starb, ein schmerzvolles Lächeln auf den feingeknickten Lippen.“

„Luz, willst du wissen, was für ein Mensch dieser liebe Herr Löwy war? Er war weder „lieb“ noch „herr.“ Ein taum vier Fuß hoher alter runzeliger Kerl, der immer in Schwarz ging...

Das Apercu hatte bei Herrn Löwy die Wirkung, daß er am nächsten Tag in Begleitung einiger amtlicher Personen mit seiner klappernden Holzsohle in die Wohnung des Verfassers von „Warum?“ hinaufkam und die Licitation hielt.

Der Schriftsteller war von allen seinen irdischen Gütern nur sein Frad leid. Nicht als ob er von seinen übrigen Habeligkeiten stiefmütterlicher Gedacht hätte, nur weil er den Frad mit Mühsicht auf den nahen Fradling bringen brauchte.

Als der Schriftsteller mit finsterner Miene so auf- und abging, nahm er das unfertige Manuscript von „Warum?“ in die Hand. Ha — wenn man jetzt den Roman rasch beenden könnte...

Luza, der Frad siegte. Während gerade die „alten Hausierer“ um den farrirten Regenmantel handelten, setzte sich der Schriftsteller nieder und schrieb das 57. Kapitel. Dann nahm er einen Wagen, fuhr zu Fuchs & Co. und überreichte ihnen das Manuscript...

Luza, die sich für literarhistorische Daten sehr interessirte, fragte: „Und rettete er den Frad noch? Kam er noch zurück?“

„Luz, arme Luza, sei auf das Schlimmste gefaßt. Als der Schriftsteller das Geld in der Tasche spürte, ging er nicht nach Hause, sondern meinte bei sich: „Was brauche ich den alten, schäßigen Frad? Im Winter laß ich mir einen neuen machen...“

„Luz, meine kleine, dicke Luza, hör' mir zu, ich will dir erzählen, warum Gräfin Isaura starb, ein schmerzvolles Lächeln auf den feingeknickten Lippen.“

Der Schriftsteller, der Verfasser von „Warum?“ blickte einmal bei seiner Tante und nach dem Kaffee sagte er: „Ich will schreiben!“

Der Schriftsteller setzte sich nieder, dachte ein wenig nach und schrieb: „Lieber Herr Löwy! Wenn Sie glauben, mich mit der Licitation zu schreiben, so irren Sie sich gewaltig. Wenn Sie aber noch sechs Wochen warten wollen, bekommen Sie Ihr Geld bis zum letzten Kreuzer.“

Den Brief schloß er in ein Couvert und schob ihn in die Tasche. Marista wartete mit vor Reugier glänzenden Augen in der Thür.

„Luz, meine kleine, dicke Luza, hör' mir zu, ich will dir erzählen, warum Gräfin Isaura starb, ein schmerzvolles Lächeln auf den feingeknickten Lippen.“

„Luz, meine kleine, dicke Luza, hör' mir zu, ich will dir erzählen, warum Gräfin Isaura starb, ein schmerzvolles Lächeln auf den feingeknickten Lippen.“

„Luz, willst du wissen, was für ein Mensch dieser liebe Herr Löwy war? Er war weder „lieb“ noch „herr.“ Ein taum vier Fuß hoher alter runzeliger Kerl, der immer in Schwarz ging...

Der erste Zettel dieser Art hatte folgenden Inhalt: „Saal de Petit Bourbon. Mit Erlaubniß des Polizeicommissars: Heute Dienstag, 18. November des Jahres 1859 werden die Schauspieler Messieurs, des einzigen Bruders des Königs, wie gewöhnlich aufzuführen: Einna, Trauerpiel in fünf Akten von M. J. Corneille.“

Freilich hat auch dieser durch die Namen Corneille und Moliere literarisch merkwürdige Theaterzettel Vorgänger gehabt. Von dem bewährten ungarischen Forscher im Reiche der dramatischen Kunst Dr. Bela Bali wurde nämlich vor einiger Zeit im Archiv der Stadt Barfeld ein auf zwei Pergamentblätter geschriebener Theaterzettel in lateinischer Sprache aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts gefunden...

Die englischen Komödianten waren also nur Nachahmer dieser Sitte, die den Deutschen so wohl gefiel, daß der Theaterzettel bei ihnen schon 1670 allgemein gebräuchlich war.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

„Luz, willst du wissen, was für ein Mensch dieser liebe Herr Löwy war? Er war weder „lieb“ noch „herr.“ Ein taum vier Fuß hoher alter runzeliger Kerl, der immer in Schwarz ging...

Der erste Zettel dieser Art hatte folgenden Inhalt: „Saal de Petit Bourbon. Mit Erlaubniß des Polizeicommissars: Heute Dienstag, 18. November des Jahres 1859 werden die Schauspieler Messieurs, des einzigen Bruders des Königs, wie gewöhnlich aufzuführen: Einna, Trauerpiel in fünf Akten von M. J. Corneille.“

Freilich hat auch dieser durch die Namen Corneille und Moliere literarisch merkwürdige Theaterzettel Vorgänger gehabt. Von dem bewährten ungarischen Forscher im Reiche der dramatischen Kunst Dr. Bela Bali wurde nämlich vor einiger Zeit im Archiv der Stadt Barfeld ein auf zwei Pergamentblätter geschriebener Theaterzettel in lateinischer Sprache aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts gefunden...

Die englischen Komödianten waren also nur Nachahmer dieser Sitte, die den Deutschen so wohl gefiel, daß der Theaterzettel bei ihnen schon 1670 allgemein gebräuchlich war.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

„Luz, willst du wissen, was für ein Mensch dieser liebe Herr Löwy war? Er war weder „lieb“ noch „herr.“ Ein taum vier Fuß hoher alter runzeliger Kerl, der immer in Schwarz ging...

Der erste Zettel dieser Art hatte folgenden Inhalt: „Saal de Petit Bourbon. Mit Erlaubniß des Polizeicommissars: Heute Dienstag, 18. November des Jahres 1859 werden die Schauspieler Messieurs, des einzigen Bruders des Königs, wie gewöhnlich aufzuführen: Einna, Trauerpiel in fünf Akten von M. J. Corneille.“

Freilich hat auch dieser durch die Namen Corneille und Moliere literarisch merkwürdige Theaterzettel Vorgänger gehabt. Von dem bewährten ungarischen Forscher im Reiche der dramatischen Kunst Dr. Bela Bali wurde nämlich vor einiger Zeit im Archiv der Stadt Barfeld ein auf zwei Pergamentblätter geschriebener Theaterzettel in lateinischer Sprache aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts gefunden...

Die englischen Komödianten waren also nur Nachahmer dieser Sitte, die den Deutschen so wohl gefiel, daß der Theaterzettel bei ihnen schon 1670 allgemein gebräuchlich war.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.

Ueherlich hat derselbe durchaus nichts Merkwürdiges an sich. Seinem Inhalt nach weicht er jedoch sehr stark von den heute üblichen Zetteln ab. Er ist gewissermaßen ein Vorfahre, ein Schwadroner, und einer von 1673 verrät uns sogar, daß schon damals ein Dichter das Schicksal der Maria Stuart tragisch gefunden und für das Deutsche „hergerichtet“ hat.